

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	1 (1928)
Heft:	4
Artikel:	Zur Gründung der Sektion Basel
Autor:	Wolff, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-559836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trägt der Abstand einen Punkt, zwischen zwei Zeichen einen Strich und zwischen zwei Wörtern zwei Striche.

Im Rahmen von zehn Uebungsabenden können alle Morsezeichen, die zur Darstellung von Buchstaben, Ziffern oder Satzzeichen dienen, in nachfolgender Aufteilung eingeübt werden:

1. · e · i · s · · · h
2. — t — — m — — — o — — — — ch
3. · — a · · — u · · — v · — — w · · — — ü · — — — j · — — ä
4. — · n — — · g — — — ö · · d — — · z · · · b — · — · c
5. · — · r · — — · p — — · k — · — — x
6. · · — · f · — — · l — — — q — — — — y
7. Zahlen: · — — — 1 · — — — 2 · — — — 3 · — — — 4 · — — — 5
— · — — 6 — — — 7 — — — 8 — — — 9 — — — — 0
8. Satzzeichen: · · · · Punkt — — — · Doppelpunkt · — — · · Komma
— · — — · Strichpunkt · — — · · Fragezeichen — — — — · Ausrufszeichen
9. · — — — · Apostroph — — — — Bindestrich · — — — · Ausführungszeichen — · — — — Klammer
10. Beförderungszeichen und Abkürzungen.

Die Uebenden teilen sich in kurzer Zeit in zwei Gruppen: Anfänger und Fortgeschrittene. Es ist zweckmässig, die Kursusabende auf Grund dieser Erscheinung getrennt zu führen. Es ist anzustreben, dass durchschnittlich 60 Buchstaben pro Minute bei im Minimum drei Fehlern von jedem Teilnehmer erreicht werden.

Die gesammelten Erfahrungen in den Morsekursen der Sektion Zürich werden in einem nachfolgenden Artikel interessante Tatsachen über Uebungszeit, Durchschnittsleistungen und Aufnahmgeschwindigkeit bringen.

—ic—

Funker-Rekrutenschule 1928.

Wegen Cadremangel werden für die diesjährige Rekrutenschule der Funkertruppe Pionieroffiziere und -unteroffiziere zur freiwilligen Dienstleistung gesucht. Die Schule beginnt am 9. Aug. und dauert bis 27. Oktober a. c., einschliesslich 14 Tage Wiederholungskursus. Anmeldungen sind zu richten an Hrn. Major i. Gst. Mösch, Abteilung für Genie, Bern.

Zur Gründung der Sektion Basel.

Nun ist der Ring aller Sektionen des E. M. F. V. auch für den «Pionier» geschlossen! Die Sektion Basel hat uns für die No. 4 ihre Sektionsmitteilungen übermacht, und niemand kann sich darüber mehr freuen als die Redaktion, die damit die bisherige Lücke des

Organs ausgefüllt sieht. Es waren berechtigte Interessen, welche die Sektion Basel ihrer Zurückhaltung zugrunde legte: Interessen, die eine gegenseitige Aussprache als gegeben erachteten liessen. Der Zentralvorstand hat auf Anregung verschiedener Sektionen eine Präsidentenkonferenz einberufen, die am 29. Juli in Bern tagte, und über welche wir in der nächsten Nummer berichten werden. Allseitig guter Wille, kameradschaftliches Verstehen führten die Vertreter rasch zu einer Einigung. Wie die Stimme des einzelnen Mitgliedes in der Sektion, so muss auch diejenige der einzelnen Sektion im Verbande respektiert werden, in der Meinung, dass der Bau nur bei festgefügtem Fundament von Dauer sein und seinen Zweck erfüllen kann. Nur in diesem Sinne darf auch unser Verbandsblatt wirken, wobei uns der bescheidene Raum von acht Textseiten allerdings oft gewisse Sorgen bringt. Es ist heute schon sicher, dass bei weiterer Ausdehnung des Verbandes im bisherigen Tempo und beim Hinzukommen von weiteren Sektionen auch die Erweiterung unseres Organs zur Notwendigkeit wird. Sehr bald wird diese Frage unsere Delegierten beschäftigen. — Nochmals freuen wir uns, dass wir in unserer heutigen Nummer unsere Basler Kameraden begrüssen dürfen. Mögen sich zu ihnen bald neue Sektionen aus allen Gauen unseres Landes gesellen!

Die Redaktion.

Am 20. November 1927 erging an alle in Basel und Umgebung wohnenden Funker die Einladung zur Teilnahme an der Gründungsversammlung einer Sektion Basel des E.M.F.V. Das Organisationskomitee, bestehend aus den Herren Hptm. C. Klingelfuss, Oblt. W. Lüthy, Lt. Merz und Pi. K. Keller, hatte alle nötigen Vorbereitungen getroffen, so dass am 26. November 1927 im Restaurant z. «Löwenzorn» die Sektion Basel als zweite Sektion des E.M.F.V. ins Leben gerufen werden konnte. 21 Funker aller Grade hatten dem Rufe Folge geleistet. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Herrn Hptm. Klingelfuss, welcher alle Anwesenden, besonders aber die Herren Major Schaedeli und Hptm. i. Gst. Strauss, herzlich begrüsste.

Herr Hptm. Strauss orientierte dann in kurzen, treffenden Worten über Zweck und Aufgabe des Funkerverbandes, wobei hervorgehoben wurde, dass im zivilen Leben nicht nur Funkerarbeit geleistet werden sollte, sondern auch Kameradschaft gepflegt werden müsse. Nur das Zusammenwirken von tüchtiger Arbeit und guter Kameradschaft kann für die Funkerwaffe von Nutzen sein.

Die hierauf erfolgte Abstimmung über den Antrag zur Gründung einer Sektion Basel ergab einstimmige Annahme.

Herr Hptm. Klingelfuss legte nun den vorbereiteten Statutenentwurf vor, welcher nach lebhafter Diskussion mit einigen Änderungen als provisorische Statuten der Sektion Basel genehmigt wurde.

Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren

Hptm. C. Klingelfuss, Präsident;
Wachtm. Brunner, Vizepräsident;
Pi. K. Keller, Kassier;
Gefr. R. Graber, Aktuar;
Oblt. W. Lüthy, Materialverwalter.

Um 23½ Uhr schloss der Präsident die Versammlung, indem er allen für ihr Erscheinen und Ausharren dankte.

Hierauf vereinigte man sich noch zu einem gemütlichen Hock, der erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluss fand.

Die Gründungsversammlung hatte einen erfreulichen Verlauf genommen; alte Kameradschaft wurde erneuert, gemeinsame Diensterlebnisse verhalfen dazu, und es war der Wunsch aller, noch mehr Kameraden für die neue Sache gewinnen zu müssen. Ein kleiner Artikel, der in einigen Tageszeitungen erschien, und nochmalige Einladung aller in und um Basel wohnenden Funker ergaben für die zweite Versammlung vom 5. Dezember 1927 einen etwas regeren Besuch und Erhöhung der Mitgliederzahl. Wir sind heute noch eine relativ kleine Sektion mit 28 Mitgliedern; aber trotzdem ist gearbeitet worden. Schon Mitte Dezember konnte mit einem Morsekursus begonnen werden, und es folgten lehrreiche Vorträge und Exkursionen; darüber wird nun der Tätigkeitsbericht Auskunft geben.

Die Sektionen Baden, Bern und Zürich haben nun längst im «Pionier», dem Verbandsorgan, von ihrer Entstehung und Tätigkeit berichtet. Die Sektion Basel hat bis jetzt geschwiegen. Wir hatten unsere Gründe hierfür, denn die Metamorphose des projektierten «Funkers» zum «Pionier» war missverständlich und verworren, und wir wünschten Klarheit. Heute haben wir sie: die Präsidentenversammlung vom 29. Juli 1928 in Bern hat alle Schleier gelüftet und hat Ordnung geschaffen, so dass wir uns heute mit Freude am «Pionier» beteiligen und unsere Kameraden von Baden, Bern und Zürich unserer kräftigen Mitarbeit versichern können.

Dr. Hch. Wolff.